

Presseinformation

13. Oktober 2021

Zu Gast am Toihaus Theater
Birgit Mühlmann-Wieser
b.m-w dance company

Hungry Eyes

Von der Gier zur lustvollen Liebe
29. + 30. Oktober 2021, 19.30 Uhr

Tickets: [Toihaus Theater Ticketing \(kupfticket.at\)](https://www.kupfticket.at)

„Frau Dr., machen Sie, dass meine Frau wieder funktioniert“ (Elia Bragana, Sexualmediziner)

Hungry Eyes ist eine tänzerische Auseinandersetzung mit der Sexualität der Frau. Von der nackten Gier, dem unbändigen Begehren, der feurigen Lust, bis zur sinnlichen Liebe. Drei Tänzerinnen, ein Musiker und eine Sprecherin schaffen ein offenes Spielfeld, das die individuelle, lebendige und lustvoll gelebte Sexualität der Frau, der Stigmatisierung der Frau als funktionierendes Objekt gegenüberstellt. SEXWISSEN IST HILFREICH. FRAU WIRKT AKTIV MIT!

Humorvoll, mit Augenzwinkern und Hingabe, fein und sinnlich wird der somatisch erspürte Zugang zur Sexualität, der vorgespilten, perfekten Sexualität entgegengesetzt und der Würderaum der Frau zur Diskussion gestellt!

Regie / Konzept / Choreografie: Birgit Mühlmann- Wieser

Idee: Birgit Mühlmann- Wieser, Hildegard Starlinger

Kreation / Tanz: Verena Pircher, Gail Skrela Hetzer, Azahara Sanz Jara **Sprecherin:** Christiane Warnecke

Musik / Komposition: Robert Kainar

Video /Live-Projektion: Nicole Baier

Lichtdesign: Robert Herbe

Dramaturgische Unterstützung: Tomaz Simatovic

Assistenz: Magdalena Gassner

Kostümbberatung: Janett Sumbera

Graphik Design: Cesar Lopez

Fotos: © Bettina Salomon

Eine b.m-w dance company Produktion mit Unterstützung von Kultur Stadt Salzburg, Kultur Land Salzburg, Bundesministerium für Kunst, Kultur öffentlichen Dienst und Sport, Toihaus Theater, Szene Salzburg, Tanz_house.

Die b.m-w dance company wurde 2005 von Birgit Mühlmann- Wieser gegründet. Sie widmet sich seither mit der Company speziellen psycho-sozialen Themen und zeitgenössischem Tanz

→

TOIHAUS

THEATER

sowie experimentellen, intermedialen Kooperationen. Sie ist in intensivem Austausch mit international tätigen KünstlerInnen aus anderen Sparten. So hat sie mit Mirjam Klebel, Ivanna Müller, Angela Vadori, Nicole Bäier, Mu-Yi Kuo, Christiane Pott-Schlager, Arunakaj, Davis Freeman, Russell Maliphant, Lea Anderson u.a. gearbeitet.

www.bmw-dance.com

Zur Entstehung:

Die Premiere, durch die Lockdowns zwei Mal verschoben und am 10. Oktober 2021 in der argekultur herausgekommen, bietet Anlass und Anstoß, einerseits eine reale Vorstellung jetzt auch durch die Nutzung und Live-Projektion von Videobildern in den realen Raum zu performen und projizieren.

Inspiziert von zahlreichen Gesprächen mit unterschiedlichen Menschen, widersprüchlichen #MeToo Debatten und Überlegungen von PhilosophInnen und SexualmedizinerInnen, SchriftstellerInnen wie Ariadne von Schirach, Svenja Flaßpöhler, Elia Bragana und Margarete Stokowski entsteht ein spartenübergreifendes Tanzprojekt. Neben unterschiedlichen tänzerischen Einflüssen des zeitgenössischen Tanzes wird auch der Sprache, der Musik und der Videoprojektion ein besonderer Stellenwert eingeräumt. Weiters wird über den künstlerischen Ansatz hinaus, die starke Identifikation und Miteinbeziehung des Publikums angestrebt.

Allzu oft haben wir in den vergangenen Monaten über Gewalt an Frauen und Frauen Morden in den Zeitungen gelesen oder auch Fehlritten von meist Männern, Frauen gegenüber, medial erlebt.

Kleine Übertritte und Bemerkungen, die wir dulden, können zu Missachtung bis hin zu Respektlosigkeit und physischen und psychischen Übergriffen führen.

Der Tenor aller Recherchen lautet: „Raus aus der Opferrolle der Frau! Raus aus dem Dienen hin zu einer aktiv bewusst gestalteten neuen Weiblichkeit.“

Doch wie sieht diese aus? Durch die Erziehung, sowie kulturellen und religiösen Einflüssen haben wir oft keine Vorstellung von neuen Möglichkeiten des Zusammenlebens, es fehlt am Werkzeug, einer wertschätzenden liebevollen Art der Kommunikation, an Selbstliebe und Selbstachtung! Dieses Stück will einen Raum schaffen in dem experimentiert wird, Ideen dazu diskutiert werden, in dem sich jeder finden kann und so akzeptiert wie er/sie gerade ist.

Das Stück besteht aus einer Sammlung "verkörperlichter" Lebensgeschichten und Selbsterfahrungen. Während des Abends findet eine Transformation statt. Er beginnt mit Frauen verachtenden, einschüchternden, frauenfeindlichen Bildern und Texten. Beleuchtet werden Situationen der Machtgier und Gier in Politik, Werbung und Pornographie, sowie Frauen als wirtschaftliche Produktionssteigerung. Es entwickelt sich ein fast zwanghafter Versuch des Anpassens und Funktionierens. Nach und nach entwickeln sich die ProtagonistInnen zu lustvollen, erotischen, verführerischen und selbstsicheren Frauen, welche mit sich selbst im Einklang sind.

TOIHAUS

T H E A T E R

Die vielfältigen Bilder von Weiblichkeit werden vom Blick und der (elektronisch bearbeiteten) Stimme der Gesellschaft als "die Rollen der Frau" definiert und festgelegt. Im Stück entwickeln drei Tänzerinnen aus ihren eigenen Texten tänzerische Figuren, umkreist, kontrolliert oder unterwiesen von einer vierten weiblichen Figur, die sich selbst von der Moderatorin zu einer starken Frau wandelt.

Gesprochene und geflüsterte Texte fließen ein zur Erinnerung an die eigenen Werte. Bewegungen kommen mehr aus dem inneren sensiblen Nachspüren (somatic sensing techniques) und Reflektieren als dem performativen Präsentieren. Choreographischer Fokus liegt bei der Individualität der einzelnen Person und bei den Bewegungsdetails.